Das Rechte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-461460

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kathederblüten

Gesammelt von Dr. P. Schn.

„Bei dieser Nachricht traf Wenzel den Vierten der wohlverdiente Schlag."

„Die Bastille ist ein Turm, der sich an den vier Ecken der Stadtmauer befindet."

„Der gewissenlose Robespierre hatte Tausende von Menschenleben auf dem Gewissen, und als er starb, war der schreckliche Tod sein Ende."

„Die Juden vermehrten sich wie der Sand am Meere."

„Ist das heute wieder ein animalischer Lärm in den Bänken — kaum betrete ich das Schulzimmer, ist die Menagerie fertig."

„Müller, ich habe Ihrer Mutter schon bei der letzten Auskunft gesagt: Sie sind ein altes Weib!"

„Die Protestanten warfen Martinic, Slavata und Fabricius aus dem Fenster, diese fielen jedoch auf einen Misthaufen und machten sich auf die Beine bis nach Wien."

*

„Sie scheinen mich für einen vollkommenen Idioten zu halten."

„In dieser Welt ist nichts vollkommen."

*

Leicht abzuhelfen

Die trauernde Witwe läßt auf den Grabstein des Mannes schreiben: „Mein Verlust ist größer, als daß ich ihn ertragen könnte."

Nach einiger Zeit will sie sich wieder verheiraten und bittet den Steinmetzen, die Inschrift zu ändern.

„Wir werden das Wort „allein" dazu setzen", sagt er hilfsbereit.

*

Der Kenner

„Ich wollte, ich wäre tot."

„Wann ist die Hochzeit?"

*

Das Rechte

Jüngling (in einer Leihbibliothek): „Ich möchte ein recht interessantes Buch, so etwas Tiefgründiges. Haben Sie etwas?"

„O ja, hier dieses Buch: 20.000 Meilen unter dem Ozean."

*

Das gute Beispiel

Redselige Frau (vorwurfsvoll zu ihrem Manne): „Warum hast du mir da einen Papagei gekauft, der kein Wort sprechen kann?"

Er: „Er soll Dir als gutes Beispiel dienen."

*

Ein Vergleich

Schauspieler: „Warum kündigen Sie mir, wenn ich meinen Platz ausfülle?"

Direktor: „Ja, Sie sind wie ein Kachelofen, der seinen Platz ausfüllt, aber nicht zieht."

Schüttelreime

Die Bundesbahn nimmt's mit der Schnecke auf
Und schöpft voll Hast an jeder Ecke Schnauf.

Der Berner Muni-Richter kann sich meinen,
'nen größern Ochsen suche man sich keinen.

Wer tränke wohl die Molken, wer?
Käm' Milch herab vom Wolkenmeer.

Der Zwerg sich nach der Pflaume bückt,
Der Große sie vom Baume pflückt.

Im Frühling sich die Küsse mehren,
Selbst Greisen schwant, die Jugend müsse kehren.

Verliebte Süßholz voller Wonnen nagen,
Es möchtens heimlich selbst die Nonnen wagen.

Hätt' nicht so viele Wärzen Hilde,
Schlüg' es in meinem Herzen wilde.

Wenn jeweils die Böden Trudy fegt,
Es einen Jutesack ums Fudi trägt.

Poincaré wollt' wie ein Wilder morden,
Doch ist vernünftig er und milder worden.

Seit Deutschland nicht mehr darf im Großen rüsten
Es häufig des Erfolges Rosen grüßten.

England will Krieg den Wahabiten brauen,
Die auf das Ehrenwort der Briten bauen.

Der Duce sprach von Messern, Bomben, Toten,
Bis ihm Verbrecher Hekatomben boten.

Aus Moskaus Oefen qualmt schon Nidsi-Ruß,
Und Stalin sitzt, als tränk' er Ricinus.

Kann Keyserling nicht Rappen weisen,
So muß er auf sein Wappen reisen.

Der Eidgenoß von Fest zu Feste walzt,
Bis sich vor Staub und Schweiß die Weste falzt.

Sie wählte zwischen Samt- und Seidenborten
Und nahm echt weiblich dann von beiden Sorten.

Rings ums Gehölz die Schar der Treiber wacht,
Der Wild'rer jedoch floh in Weibertracht.

Die Geiß die faule Liese weckt,
Wenn sie sie auf der Wiese leckt.

Des Städters Hirn birgt nur noch nassen Mull,
Er sinkt zur klischeehaften Massen-Null;

Amerika prägt ihn wie Tiller-Wanzen,
Und idiotenähnlich will er tanzen.

Des „Pflänzchens" Wangen voller Schminke starren
Parfümiert mit schwülem Stinkeschmarren;

Es stellt sich pudernd, stiftend sehr zur Schau,
Bis rings man wünscht, daß es sich scher' zur Sau.

Der Nebelspalter will die Hohlen feilen
Und sie vom Hut bis zu den Sohlen heilen.

Hornusser

Das Telegramm

„Also, auf Wiedersehen, Liebling, sollte ich bis morgen abend nicht zurück sein, so bekommst du ein Telegramm."

„Weiß schon, lieber Schatz. Den Telegrammentwurf habe ich bereits gelesen, ich fand ihn in deiner Rocktasche!"

*

Pünktlichkeit

„Sag mal, der Müller ist wohl immer sehr pünktlich im Büro?"

„Der? Und wie! Wenn der wirklich mal eine Stunde zu spät käme, dann hätte sich in Wirklichkeit die Erde um eine Stunde zu schnell gedreht."

Lothario

*

Rangordnung

Im großen Saal des Schwurgerichts wurde heftig getagt. Ohne Punkt und Komma von neun bis zwölf.

Schließlich trat eine Pause ein — es war die höchste Zeit.

Nicht bloß der Vorsitzende spürte ein menschliches Rühren. Auch der Verteidiger pirschte, behufs Retirierung, nach den seligen Gefilden der Wasserspülung.

Was Wunder, daß sie vor dem einzig unbesetzten Häuschen hemmungslos aufeinanderplatzten.

Der Vorsitzende bot seinen gehäuften Altruismus auf: „Bitte, Herr Rechtsanwalt, nach Ihnen!"

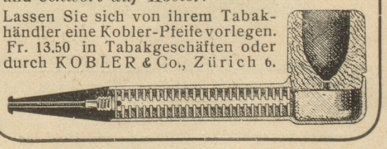
Und hielt die inneren Wallungen nieder.

Aber der Verteidiger legte ein erkleckliches Maß von Zuvorkommenheit an den Tag. Und sagte schlechthin:

„Nein Herr Gerichtsrat, bedaure! Sie haben bekanntlich den Vorsitz!"

Bruno Manuel

Der Befehlstab

ist neu und wird auf einzelnen Linien geprüft, ob er sich bewährt. Die **KOBLER-PFEIFE** ist seit langem bekannt und hat sich auf der ganzen Linie bewährt. Mit der Kobler-Pfeife wird auch nicht abgepfiffen, aber jeder Raucher pfeift nach dem Genuss einer Kobler-Pfeife — er pfeift nämlich auf jede andere Tabakpfeife und *schwört auf Kobler.*

Lassen Sie sich von ihrem Tabakhändler eine Kobler-Pfeife vorlegen. Fr. 13.50 in Tabakgeschäften oder durch KOBLER & Co., Zürich 6.